

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

1.2.1889 (No. 27)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087030)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 27. Freitag, den 1. Februar 1889. 15. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“

und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.50 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1.40.

### Die Expedition.

#### Kronprinz Rudolf von Oesterreich.

Wie unser Drahtnachricht gestern meldete, welche noch in die zweite Hälfte des „Wilhelmsh. Tagebl.“ hineinlommen konnte, ist der Kronprinz Rudolf von Oesterreich, wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls, in Waieling bei Baden plötzlich gestorben. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat die erschütternde Trauerkunde eingeschlagen und die Gemüther in Bewegung gesetzt. War Kronprinz Rudolf doch der Theilnahme und der Liebe werth... und ist das Schicksal, von welchem das kaiserliche Haus der Habsburger just so plötzlich betroffen worden ist, ein furchtbares. Der Dahingegangene war der einzige Sohn des österreichischen Kaiserpaars, der aus seiner am 18. Mai 1881 erfolgten Ehe mit der Prinzessin Stephanie von Belgien nur ein einziges Töchterchen hinterläßt. Kronprinz Rudolf erzeuete sich einer tüchtigen wissenschaftlichen Bildung, besonders auf naturwissenschaftlichem Gebiet und der Vogelkunde.

Kronprinz Rudolf ist 31 Jahre alt... In ihm hat ein edler Fürst das Zeitliche gesegnet, der sich der weitgehenden Sympathie des In- und Auslandes erfreute. Nach österreichischen Gesetzen ist die weibliche Linie noch nicht thronberechtiget und steht demnach Erzherzog Karl Ludwig dem Thron am nächsten, oder vielmehr dessen Sohn Franz Ferdinand. Erzherzog Karl Ludwig zählt einige Jahre weniger als sein kaiserlicher Bruder, Franz Ferdinand hat eine sächsische Prinzessin zur Gemahlin, die Tochter des Prinzen Georg von Sachsen.

Der Todte war ein aufrichtiger Freund des deutschen Reiches, nachdem er mit der Erinnerung an 1866 völlig abgeschlossen hatte. Dieser tieferschütternde Unglücksfall wird in der gesamten kultivierten Welt die lebhafteste und aufrichtigste Theilnahme erwecken.

### Politische Rundschau.

Von verschiedenen großen Presborganen wird wiederholt auf die Nothwendigkeit hingewiesen, in militärischen Dingen mit Aeußerungen und Mittheilungen sehr vorsichtig zu sein, um dem Auslande, soweit es Deutschland feindselig ist, nicht absichtslos Dinge zu verathen oder Winke zu geben, die gegen das Interesse des Vaterlandes sind. Jedenfalls sind diesen Organen besondere Winke nach dieser Richtung gegeben worden, deren Befolgung sich auch für die kleineren empfiehlt. Denjenigen, welchen diese Vorsicht übertrieben vorkommt, möchte zu raten sein, ihre diesbezüglichen Ansichten der weiteren Einsicht derjenigen Kreise unterzuordnen, welche naturgemäß am besten in dieser Beziehung unterrichtet sein müssen. Thatsache ist, daß die deutsche Presse von zahlreichen in Deutschland weilenden berufenen und unberufenen, bekannten und unbekanntem Leuten durchflößert wird. — Um die Disziplin scheint es in der französischen

Armee keineswegs sehr gut zu stehen, wie aus den Massendemonstrationen, die in derselben vorkommen, offenbar wird. Es ist noch gar nicht so lange her, daß drei geschlossene Bataillone des 6. Jägerregiments von St. Mihiel desertirten und jetzt wieder macht die Fahnenflucht von 72 Mann vom 9. Jägerbataillon von sich reden. Schlechte Behandlung und schlechte Kost sollen die Ursache gewesen sein. Die 72 Flüchtlinge sind, wie französische Blätter berichten, wiedergekehrt, was aber darüber verlautet, klagt doch noch sehr ungenau, und zeigt sich offenbar das Bestreben, die Angelegenheit zu vertuschen. Aber auch in den Militärschulen, in welchen die künftigen Offiziere ausgebildet werden, herrscht ein oppositioneller und widerspenstiger Geist, der nichts Gutes kündigt. Es wird jetzt vielfach, besonders aber in Frankreich und auch in Belgien, die Frage erwogen, ob Boulanger als Diktator Krieg oder Frieden bedeute. Die Antwort wird nicht übereinstimmend erteilt, doch scheint es, als ob die Mehrzahl sich der Meinung hingiebt, daß der Krieg sicherer als der Frieden sein wird, sobald Boulanger das Szepter in die Hand bekommt. Auf alle Fälle wird man in Deutschland gut thun, den friedlichen Versicherungen des Zukunftsmannes nicht zu große Glaubwürdigkeit beizumessen. — Wie der „Polit. Kor.“ aus Rom berichtet wird, werden die finanziellen Maßregeln, die von der Regierung dem Parlament vorgelegt werden sollen, in einer Anzahl neuer Steuern mit einem präliminirten Gesamtbetrag von 58 Millionen Lire und in verschiedenen Ersparungsmaßregeln bestehen, deren Effekt mit 12 Millionen veranschlagt wird. — Die „Times“ sagt: „Der Fürst Bismarck Rede am Sonnabend im Reichstage zeichnete sich hauptsächlich durch den herzlichen Ton aus, mit welchem er von unserem Lande sprach... Er und das deutsche Volk mögen versichert sein, daß die englische Politik nichts so sehr im Auge hat, als die Aufrechterhaltung der überkommenen Einigkeit mit Deutschland. Die vorübergehende Unwohlthung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern macht des Fürsten Rückkehr zur Herzlichkeit sehr willkommen.“ Auch in England überwiegt die Bedeutung Boulangers für die Zukunft Frankreichs nicht, man hält dafür, daß er sehr leicht zu den höchsten Würden im Lande steigen könne. Im Weiteren aber hält man mit den Voraussetzungen sehr zurück; kaum doch in Wahrheit auch Keiner vorherzusagen, welcher Art schließlich die Gestaltung sein mag, die sich aus dem dicken Nebel herausarbeiten wird. Einige Stimmen verurtheilen aber den unermesslichen Krieg. — Die Nachricht, daß sich ein Ausgleich zwischen Alexander von Battemberg und dem Zaren vorbereite, soll völlig erfunden sein. Der Zar soll nicht die mindeste Lust verspüren, den Baum in Bulgarien vor vollständiger Reife der Frucht zu schütteln. Wie es heißt, steht es mit dem Koburger schlimmer als je, was auf die geheime, aber sehr intensive Agitation der russischen Agenten zurück zu führen sein wird, die sich immer mehr der Geislichkeit im Lande bemächtigt. — Im ungarischen Reichstage ist die Wehrvorlage, trotz des stürmischen Herganges bei der Berathung, nun endgültig angenommen. — Der Tod des Kronprinzen Rudolf wird große Bewegung in den österreichisch-ungarischen Ländern hervorrufen. Kronprinz Rudolf wurde 1858 geboren. Zum Glück steht Kaiser Franz Josef erst im 59. Jahre. — König Milan soll die Absicht haben, sich im Juni krönen zu lassen und zwar mit möglichst großem Pomp. Oesterreich soll diesem Plane sehr sympathisch gegenüber stehen. — Die Hofe Pforte soll Osman Digma auf seine Anfrage haben erklären lassen, daß die Türkei nicht gewillt sei, Truppen nach Sualim zu schicken, noch an der Blockade der ostafrikanischen Küste theilzunehmen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser und König unternahm gestern früh 8<sup>3/4</sup> Uhr eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten, sowie einen Spaziergang daselbst, in Begleitung des Geh. Regierungsraths Hingpeter und des Flügeladjutanten vom Dienst, arbeiteten darauf mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Grafen Bismarck, und hörten, nach dem Schlosse zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts, Generalleutnants von Hahnke. Alsdann empfingen Se. Majestät die Meldung des Generals der Artillerie, von Voigts-Rheg, sowie andere militärische Meldungen. Um 12<sup>3/4</sup> Uhr hatte der Hauptmann von Rohr die Ehre, die Orden seines verstorbenen Vaters zu überreichen. Anschließend hieran nahmen Seine Majestät die Meldung des Majors und Flügeladjutanten v. Deines, von dessen Abreise nach Wien, entgegen und erteilten dem Hofbuchhändler Dr. Toeche eine Audienz. Zur Mittagstafel um 1<sup>1/4</sup> Uhr waren geladen: Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen, Se. Königl. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold, der Gesandte am babilonischen Hofe v. Eisenacher und der Hauptmann Wisemann. Nach dem Diner arbeitete Se. Maj. der Kaiser mehrere Stunden allein, nahm um 6 Uhr Abends die Meldung Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Weimar entgegen und erteilte um 7 Uhr dem Landesdirektor von Salbern die erbetene Audienz. An der Abendstafel um 7<sup>1/4</sup> Uhr nahm Prinz Friedrich Leopold theil, auch waren der Generalleutnant und Generaladjutant v. Versen, Romanowitsch der 8. Division, der Kapitän-Lieutenant Ferber und der Major A. v. Heyden mit Einladungen beehrt worden. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin zum Thee bei Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta und kehrten gegen 10<sup>3/4</sup> Uhr nach dem königlichen Schlosse zurück.

Das Staatsministerium trat, wie verlautet, heute Nachmittag im Reichskanzlerpalais unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck zu einer Sitzung zusammen.

Der Reichstag genehmigte in 3. Lesung die ostafrikanische Vorlage ohne erhebliche Debatte.

Man meldet, daß gegen den Herrn von Hammerstein eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden sei. Recht wahrscheinlich ist diese Nachricht nicht. Der Wunsch wird wohl der Vater des Gebankens auch hier sein. — Seine ganze Ordenskollektion und Schmucksachen von bedeutendem Werthe sind dem diesseitigen Generalkonsul in Pest, Febr. v. Plessen, auf der Reise von Pest nach Wien geflohen worden. Wie ein Privattelegramm aus Wien meldet, ist die kostbare Beute bei einem dortigen Juwelier aufgefunden; ein Theil derselben war jedoch bereits eingeschmolzen.

Der britische Generalkonsul ist bemüht, in Aerials eine Karawane zu organisiren, um die höchst gefährdeten Missionare aus dem Nyanza-Gebiet abzuholen.

Zu der vom „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“ zu begründenden Studienlistung für Besucher des orientalischen Seminars in Berlin hat auch die Hagener Handelskammer einen Beitrag bewilligt. Das Vorgehen der Kammer ist mit um so größerer Freude zu begrüßen, als der Verein die von ihr ausgesprochene Ueberzeugung, daß die auf dem orientalischen Seminar mit den erforderlichen Sprachkenntnissen ausgestatteten jungen Leute im Verlauf der Zeit sich in Betreff der

### Die Ghestisterin.

Von H. Palmé-Bayren.

Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Mälarsee“ etc.

(Fortsetzung.)

Ein liebevolles, kunstsinnes Auge hatte die Enge und Einfachheit dieses Raumes zu einem anheimelnden Aufenthalt gemacht. Studien aller Art, Blumenstücke, Stillleben, Landschaftsbilder bedeckten das einbürgige Gelbbraun der billigen Tapete, unterbrochen hier und da durch einige vorreffliche Reliefs und Statuetten. Ein Blumentisch mit großen Blattpflanzen und blühenden Zimmerblumen, die die Luft mit zartem Duft erfüllten, barg mitten in seinem Grün einen Käfig mit einem Kanarienvogel, der muarter von Stod zu Stod hüpfte, die hellen Fensterbühnen waren zusammengeschoben, die Marquisen draußen niedergelassen, um die Sonnenhitze abzuhalten, dagegen standen die Balkontüren weit offen. Man schritt wie durch eine grüne Ehrenpforte hinaus, so üppig hatte ein dunkelgrüner Zimmerepheu den Rahmen umspannen, und draußen bildet ein dichtgeschlungenes Gezeig ein dunkles Blätterdach, das sich über künstlich zusammengefügte Drähte legte und hier droben, dem Himmel so nahe, eine schattige Laube bildete, so daß man die große, lärmende Stadt drunten wohl vergessen konnte.

Erst war an Luxus gewöhnt, an elegant ausgestattete, komfortable Wohnräume, in denen kostbare Vorhänge und weiche Teppiche, Spiegel und tausend petit riens ebenso kostbar wie nutzlos die Umgebung schmückten. Wo dies fehlte, entbehrte er etwas — Mode und Bequemlichkeit galt ihm mehr als die Kunst, für die ihm Verständnis und Sinn mangelte, so konnte er auch diesen traulichen und poetischen Raum nicht mit den feinen Fibern künstlerischen Empfindens betrachten, nicht den Hauch zarter Poesie verspüren, der verklärte darüber ausgeglichen lag. Er fand Alles sehr alt, häßlich, spießbürgerlich und moquirte sich.

Dennoch führte diese Umgebung seine Gedanken wieder zu Nelke, besonders, als sein Blick durch die halbgeöffnete Thür in ein kleines, enges, einfenstriges Zimmer schweifte, in welchem sich wieder Bilder in Menge befanden, eine verhängte Staffelei und Skulpturen aller Art.

„Bon dien“, dachte er, „Nelke ist ja furchtbar fleißig gewesen — zünftigst aber muß sie das Malen lassen, eine Offiziersfrau hat keine Zeit dazu. Ich bekomme aber eine reizende Schwägerin, eine kleine Wetterhexe, die hier in diese Enge“ — er unterdrückte ein leises Gähnen — „in diese vierte Etage gar nicht hineinpaßt.“

Gleich darauf trat die „kleine Wetterhexe“ mit der Mutter ins Zimmer, Grüße und Fragen wurden ausgetauscht, es entspann sich das lebhafteste Gespräch, in dem die vertrauliche Art, in welcher Ernst von „Nelke“ sprach, nicht auffallen konnte, da man brieflich von allen Vorlommnissen vertraut gemacht war. Von der Verlobung verrieth Ernst auf Nelke's Befehl nichts und es wurde ihm auch nicht schwer, denn Augen und Sinn wurden für den Augenblick lebhaft von der kleinen reizenden Ella ganz gefangen genommen. Er liebte Neckerien und scherzhaften Streit und fand bei ihr bereitwilligste Aufnahme dafür. Frau Doktor Thielen hätte das lustige Wortgeplänkel gern einmal unterbrochen, um einige eingehendere Fragen über ihre Tochter zu stellen, ließ aber die jungen Leute gewähren mit einem stillen Nicken, das ihren sanften, ruhigen Zügen den Ausdruck inwohnend r Herzengüte verlieh. — Ihr schmales, blaßes Gesicht mit den tiefliegenden, großen, graublauen Augen, die an Nelke erinnerten, verrieth eine zarte Gesundheit und die Bekanntschaft mit der Sorge, die es versteht, dem Menschen gar schnell ihre Zeichen in herben Linien vorzeitig um Mund und Wangen zu ziehen. Ein leichtes Spitzentuch barg theilweise das blonde schlichtgeschichtete Haar. Es zeigte hier und da schon Silberfäden. Um den kleinen, an den Winkeln etwas geneigten Mund lag ein Ausdruck von Resignation, im Auge dagegen eine melancholische Frage und im Ton und Wort etwas Elegisches.

Es geschah, daß eben jetzt ein Brief aus Widdrow anlangte und ihr überbracht wurde. Ernst hatte eigentlich noch bleiben, nicht schon aufbrechen wollen, erhob sich jetzt aber plötzlich, „um nicht zu sitzen“, wie er sagte, und wurde dabei etwas roth und unruhig. Die „kleine Wetterhexe“ wußte jedoch so freundlich zu bitten, daß er, um nicht unartig zu erscheinen, sich doch überreden ließ, wieder Platz zu nehmen.

„Der Brief ist ja in dem Hause Ihrer Frau Tante geschrieben und wird Sie doch sicher interessieren“, meinte Ella, der Mutter ein

Falzbein reichend, ohne das dieselbe niemals einen Brief zu öffnen pflegte. Der Anblick eines in Haft erbrochenen und dadurch gewöhnlich auseinandergerissenen Kuverts bereitete der alten Dame eine unangenehme Empfindung.

Erst saß wie auf Kohlen. Der Brief behandelte scharflich seine eigene Herzensangelegenheit, und in diesem Falle war ja doch seine Anwesenheit hier, wo wahrscheinlich gleich Familienrath gehalten wurde, überflüssig.

„Darf ich fragen, ob Nelke oder meine Tante geschrieben hat?“ fragte er unsicheren Tones.

„Nur wenige Zeilen von — Nelke“, antwortete Frau Doktor Thielen, „erlauben Sie?“

Erst machte eine hevalereske Verbeugung und fle überflog dann den Inhalt.

„Wollen Sie sich nicht auch einmal Nelke's Bilder ansehen?“ flüsterte Ella.

Sehr bereitwillig erhob Ernst sich und Beide traten vor eine Landstafel, die in der Nähe des Fensters hing. Während Ella erklärte, was Ernst verflohlene Seitenblicke auf die lebende alte Dame, die plötzlich aufblühte und im Tone fröhlichen Staunens ausrief: „Ella, denke Dir, Ende dieser Woche wird Nelke kommen —“

„D“, meinte Ella, „warum denn schon?“

„Sie hat einige wichtige Aufträge für Frau v. Mingwitz auszuführen und ladet uns außerdem, Dich oder mich, im Namen der lieben Frau ein, mit an die See, mit nach Rügen zu gehen!“

Ella schlug erkrent die Hände zusammen. „Herzlich!“ rief sie, „Mütterchen, das mußt Du sein, Dir ist eine Erholung nötig.“

„Mein Kind, ich reise nicht gern“, lehnte die Mutter ab, nahm den Brief zur Hand und las weiter. Ernst athmete erleichtert auf, trotzdem ihm bei diesem leicht zu durchschauenden Feldzugsplan eine unerklärlich unbehagliche Empfindung überkam. In dem er Ella in das kleine Atelier folgte, sagte er, das reizende Mädchen freundlich bittend ansehend: „Sie werden doch diesen Vorschlag nicht ablehnen? Sie werden doch reisen?“

„Ach, wie gern, wenn Mama es erlaubt?“ „Dafür werden wir schon sorgen“, murmelte er sie auf und wurde sehr vergnügt. (Fortsetzung folgt.)

Entwicklung des deutschen Ausfuhrhandels in den asiatischen und afrikanischen Ausfuhrgebieten ein ausgezeichnetes Verdienst erwerben können, vollkommen theilt.

Zweck nachhaltiger Bekämpfung der Hochwasser- und Eisgefahr ist für den Umfang des preussischen Staates schon für das bevorstehende Frühjahr die einheitliche Leitung sowohl der Deichverbände, als auch der sonstigen Maßregeln zur Milderung der Eisgefahr durch Eisbrechungen, Anwendung von Eisbrech-Dampfschiffen etc. in die Hand der betheiligten Oberpräsidenten als Chefs der Strombauverwaltung gelegt. Am Siege derselben sollen für die bevorstehende Hochwasser- und Eisgangszeit Haupt-Eiswachposten errichtet werden, in welchen die Nachrichten aus allen Theilen des Stromes derartig zusammenlaufen, daß über den jeweiligen Stand des Wassers und Eises und über dessen Bewegung, sowie über die Beschaffenheit der Deiche und der Einrichtungen zu ihrer Vertheidigung jederzeit eine vollständige Uebersicht vorhanden ist, mithin die Nothwendigkeit örtlichen Einschreitens sofort erkannt werden kann. Für dieses Einschreiten sind dem Oberpräsidenten und den ihnen beauftragten technischen Beamten wirksame Vollmachten erteilt worden. Unter Verwerthung der in diesem Frühjahr zu gewinnenden Erfahrungen soll diese Angelegenheit dann späterhin endgültig geregelt werden.

In London hat man, wie der „Köln. Volksztg.“ gemeldet wird, Berichte des amerikanischen Klein aus Samoa erhalten, denen zufolge die Anzahl der deutschen Todten deswegen so groß war, weil die Krieger Mataafa's die verwundeten deutschen Marine-Soldaten tödteten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende vom 18. Dezember datirte Mittheilungen aus Sansibar über die jüngsten Kämpfe an der ostafrikanischen Küste: Am 5. Dezember Morgens, kurz nachdem S. M. S. „Leipzig“ die Rede von Bagamoyo verlassen hatte, saßen die Patrouillen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, daß die Aufständischen sich im Orte festgesetzt hatten. Der Bezirkschef ließ den Dampfer „Fühlke“ und die Barasse S. M. S. „Leipzig“, welche zum Schutz der Station zurückgelassen waren, verständigen und vertrieb mit seinen Leuten, unterstützt durch das Feuer aus den beiden Booten, den Feind aus den am Strande gelegenen Häusern. Eine kurz darauf untermommene Reconnoissance ergab, daß der Ort nicht mehr besetzt und der Feind sich zurückgezogen hatte. Am 6. Lehrte S. M. S. „Leipzig“ auf die Küste zurück; infolge der eingegangenen Nachrichten, daß für die nächste Nacht bezw. den nächsten Tag ein Angriff der Aufständischen zu erwarten sei, wurde wieder eine Wache, ein Offizier und 20 Mann stark, in das Usagara-Haus gelegt. Am nächsten Morgen hatte S. M. S. „Leipzig“ sich bis auf 3000 Meter dem Strand genähert; es war dies ausführbar, da Hochwasser gerade um Mittag eintrat und es wurde gelandet, um vor dem Feinde an Ort und Stelle zu sein. Im Laufe des Vormittags griffen die Aufständischen an und wurden ohne Verluste auf deutscher Seite vertrieben, wobei von Seiten des Schiffes zwei Granaten auf die feindliche Stellung verfeuert wurden. Beim Rückzug steckte der Feind den Ort in Brand, infolge dessen der größte Theil Bagamoyos in Flammen aufgegangen ist. In Dar-es-Salaam war Alles ruhig, doch sollen in dem nördlich gelegenen Combuhi, einem Hauptstädtchen, Unruhen ausgebrochen sein, von denen der Bezirkschef glaubt, daß sie sich auf Dar-es-Salaam übertragen können. S. M. S. „Carola“ hat zwischen Pemba und dem Festlande eine Sklaven-Dhau angebracht, welche von ungefährer Größe der Barassen der deutschen Kriegsschiffe, 78 Sklaven, 5 Mann als Besatzung und 13 Araber, die Eigentümer der Sklaven, an Bord hatte. Letztere kamen aus Pemba, während die Sklaven an der Küste geraubt sind und theilweise als Träger zu den Karawanen in Bagamoyo und Dar-es-Salaam gehört haben. Die Dhau ist von S. M. S. „Carola“ in Sansibar auf den Strand geschleppt und zertrümmert. Die Araber und die Besatzung sind dem Kaiserl. Generalkonsul zur Verfügung gestellt, welcher sie dem Sultan zur Bestrafung überwiesen hat. Von den Sklaven wurden 16 besonders geeignete mit ihrer Einwilligung an den Bezirkschef in Bagamoyo übergeben, der dieselben zu Soldaten ausbilden will. Der Rest ist auf die beiden deutschen Missionen in Pegu und Dar-es-Salaam, welche sich zur Aufnahme bereit erklärten, vertheilt. Die Untersuchung der Dhau ist bis jetzt ohne Schwierigkeiten von Statten gegangen. Es wird meistens der Aufforderung zum Vordringen willig gefolgt und wird voraussichtlich bald der Einbruch gewonnen werden, daß die Uferküste nicht gegen den feindlichen Handel gerichtet ist. Während zwischen Sansibar und der gegenüberliegenden Küste noch ein recht lebhafter Dhau-Verkehr stattfindet, hat dieser nördlich und bei Wasia sehr nachgelassen. Im Ganzen sind bis jetzt ca. 130 Dhau revidirt worden.

In Frankreich sind dieser Tage zwei wichtige Dekrete erlassen worden. Am 31. Dezember 1888 ist angeordnet worden, daß 16 neue Batterien errichtet werden, als Ersatz für 4 Batterien der Regimenter Nr. 9, 27, 33 und des 11. Festungs-Artillerie-Bataillons, die nach Algier abgehen, wodurch die dortige Batteriezahl von 12 auf 16 steigt, und als Ersatz für 12 Batterien (je eine vom 29., 10. und 35., vier vom 38. und fünf vom 6. Regiment), die an das Divisionsregiment der 14. und 15. Brigade abgetreten werden. Hinsichtlich der letzten 12 Batterien ist zu bemerken, daß sämtliche den Armeekorps angehören, welche an Italien grenzen. Von den 16 neu errichteten Batterien sind 12 (für Europa) Gebirgsbatterien; die Artillerie in Algier besteht von jetzt ab aus vier zu Fuß, vier reitenden und acht Gebirgs-Batterien. — Durch Dekret vom 2. Januar d. J. sind die in den Regionen des 14. und 15. Armeekorps stehenden 12 Jägerbataillone, unter Umwandlung in Gebirgs-Jägerbataillone, von je 4 auf 6 Kompagnien gebracht worden. Hierdurch hat Frankreich die italienischen Alpeni nachgeholt und Italien an Zahl dieser Truppen beinahe eingeholt. Daß Frankreich hierbei stehen bleibe, ist wohl nicht zu erwarten, wir meinen vielmehr hierin die Vorboten zur Errichtung eines 20. Armeekorps zu erkennen, welches bekanntlich seit langen Jahren angestrebt wird.

Hannover, 29. Jan. (Zur Emin-Pascha-Expedition.) Das gestern Abend hier versammelte Emin-Pascha-Komitee für Nordwestdeutschland beschloß, zu der am 31. d. M. stattfindenden Versammlung des großen Emin-Pascha-Komitee's zu Berlin die Herren Dr. von Bennigsen, Dr. Juner und Richter Stadtländer (Bremen) als Delegirte zu entsenden. Diese drei Herren sollen die Vollmacht haben, über die Auszahlung der hier für das Emin-Pascha-Unternehmen gesammelten Gelder für den Fall zu verfügen, daß ihnen nach den Berliner Verhandlungen das Unternehmen als durchführbar, als in nächster Zeit bevorstehend und als dem hiesigen Auftrufe vom 15. Oktober d. J. entsprechend erscheint. (S. C.)

### Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 27. Januar. Bei der weiteren Etatsberatung beantragt beim Etat des Staatsministeriums (Gehalt der Unterstaatssekretäre 20 000 Mk.) die Budgetkommission Herabsetzung der Forderung auf 15 000 Mk. Der Finanzminister führt die Mehrforderung darauf zurück, daß es angesichts des gegenüber dem verantwortlichen Amte nur geringen Gehalts immer schwieriger werde, den geeigneten Ersatz zu finden. Rückfragen auf Repräsentationspflichten der Staatssekretäre oder das Moment allgemeiner Gehaltserhöhung seien für die Regierung nicht maßgebend gewesen. Ridert bittet, bei dem

Beschluß der Kommission stehen zu bleiben. Dr. von Schorlemer glaubt, eine Gehaltserhöhung sei an anderen Stellen notwendiger als an den vorgeschlagenen. von Rauchhaupt erklärt, die Ansichten seiner Freunde seien getheilt. — Beim Fortschritt wünscht Riffelmann Gehaltserhöhung der Oberförster. von Benda schlägt sich diesem Wünsche an. Minister von Lucius erkennt die Berechtigung dieser Forderung an, man gebe damit um, sie zu erfüllen; eine Schwierigkeit liege nur darin, daß man alsdann auch für eine Reihe anderer Beamtenkategorien die Konsequenz ziehen müsse. v. Heeremann beklagt die lange Dauer der Wartezeit für höhere Forststandorten bis zur Anstellung. Der Landwirtschaftsminister weist darauf hin, daß der Anbruch zur Fortsartiere zur Zeit überaus groß sei und er selbst deshalb durch eine Verordnung öffentlich vor dem Betreten dieser Karriere habe warnen müssen, trotzdem herrsche zur Zeit Ueberfüllung, wodurch die lange Wartezeit veranlaßt sei.

### Ausland.

Wien, 30. Januar. Ein Extrablatt der offiziellen „Wiener Zeitung“ meldet über den Todesfall: Der Kronprinz, welcher sich vorgestern mit mehreren Jagdgästen, wie dem Prinzen Philipp von Coburg und Grafen Sypow, zur Jagd nach Maierting begeben hatte, befand sich schon gestern etwas unwohl und wohnte deshalb dem Familienbier in der Hofburg nicht bei. Als die Jagdgäste heute sich verabschiedeten und nach dem Kronprinzen sich erkundigt, wurden dieselben durch die entsetzliche Nachricht vom Schmerz überwältigt, daß der Kronprinz infolge Schlaganfalls seine edle Seele ausgehaucht hat. — Das Telegraphen-Korrespondenz-Bureau bemerkt: Der Darstellung der „Wiener Zeitung“ gegenüber entfallen alle Gerüchte der Abendblätter von anderen Todesursachen des Kronprinzen, insbesondere von einem angeblichen Jagdunfall.

Pest, 28. Jan. (Unterhaus.) Bei der fortgesetzten Beratung des Wehrgesetzes nahmen der Berichterstatter Münnich und Graf Apponyi das Wort zu ihren Schlussreden. Graf Apponyi forderte am Schlusse seiner zweistündigen Rede das Haus auf, in der letzten Stunde noch die Vorlage abzulehnen, zwischen einer vorübergehenden Regierung und den stabilen Bürgerschaften der Verfassung könne eine Wahl gar nicht fraglich sein, (stürmischer Beifall der Opposition, so daß die Debatte auf kurze Zeit unterbrochen werden mußte.) Hierauf erhebt sich der Ministerpräsident Tisza, und legte unter fortwährenden Zwischenrufen der Opposition dar, daß der Sinn des § 11 des bestehenden Gesetzes dem Sinne des § 14 der neuen Vorlage genau entspreche. Der Ministerpräsident bemerkte dabei nebenbei, daß er sich zur Durchführung des Gesetzes nicht verpflichtet, sondern nur bereit erklärt habe, und trat sodann für die übrigen Bestimmungen der Vorlage namentlich betreffs der Einjährig-Freiwilligen und betreffs der Armeesprache, nochmals auf das Entschiedenste ein. Am Schlusse seiner Rede eruchte der Ministerpräsident das Haus, eine Vorlage anzunehmen, welche von den Rechten der Verfassung nichts preisgibt und im Interesse der ungarischen Sprache einen Fortschritt bedeute. Die Majorität nahm die Rede mit begeisterten Beifallsrufen auf. Kurz vor dem Schlusse der Rede Tisza's hatte die Linke noch einen Tumult herbeigeführt, weil sich auf der Zuschauertribüne Geheimpolizisten befanden, erst als der Präsident erklärte, daß er die fraglichen Personen habe entfernen lassen, trat wieder Ruhe ein. Morgen gelangen noch Ujfon und Bolzar zum Wort, darauf erfolgt die Abstimmung.

Pest, 30. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Infolge der gestrigen Volksanammlung vor dem Abgeordnetenhaus wurde die Parlaments- gegen mit einem Militärordonnanz umzogen, um jede Demonstration gegen die Parlamentsmitglieder zu verhindern. Dagegen erhob die Opposition Einsprüche, weil dadurch angeblich die freie Verathung des Parlaments gehindert werde, und beantragte die Vertagung der Sitzungen. Hierauf suspendirte der Präsident die Sitzungen eine halbe Stunde, um sich zu überzeugen, ob der freie Verkehr der Abgeordneten gehindert werde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Antrag des Präsidenten angenommen, wonach der Präsident im Einvernehmen mit den Behörden wegen der freien Bewegung der Parlamentsmitglieder und der Sicherstellung der öffentlichen Ruhe unter Wahrung der Würde des Parlaments verfügen soll. Hierauf wurden die Sitzungen auf Freitag vertagt. (W. 3.)

Pest, 30. Jan. Die Ruhe wurde gestern überall hergestellt, ohne daß das Militär von den Waffen Gebrauch machte. Vorher wurde auf die herankommenden Polizisten aus der Menge geschossen; zwei Polizisten wurden verwundet.

Paris, 28. Jan. (Militärische Nachrichten.) Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Kavallerie-Komitees, General Potté, wird bei den Dragoner-Regimentern 7, 8, 9, 14, 16, 18, 22, 23, 27, 28, welche den unabhängigen Kavallerie-Divisionen angehören, versuchsweise die Länge zur Bewaffnung des ersten Gliedes eingeführt werden. Bis 1871 hatten 9 französische Lanzer-Regimenter (darunter 1 der Garde) bestanden, dann waren sie aufgelöst worden, angeblich weil der Franzose nur eine geringe Geschicklichkeit in der Führung dieser Waffe erlange. Die gegenwärtige Maßregel ist im Hinblick auf den neueren Vorgang Deutschlands erfolgt, wonach hier die Länge auch an andere Gattungen der Reiterei als die Ulanen abgegeben wurde.

Paris, 30. Jan. 40 republikanische Deputirte gratulirten dem General Boulanger zu seiner Wahl. Die „Republique française“ warnt die radikale Linke vor der Pflanzschule der Boulangeristen, weil dieserseits ein starker Ueberlauf doch auch die Opportunisten ins Schwanken bringe. Das Projekt eines Ministeriums Constans-Boulanger wird viel besprochen. (W. 3.)

Paris, 30. Jan. Floquet erklärte dem Vorstande der äußersten Linken, er habe die Absicht, zu demissioniren, aufgegeben; er werde von der Kammer ein Vertrauensvotum verlangen und sei bereit, energisch vorzugehen.

Unter dem Titel „Ein französischer Königsthron in Hindustan“ schreibt der Hamt. Korrespondent: Der Zahl der gekrönten Häupter scheint eine Vermehrung bevorzustehen. Aus dem fernen Osten, dem Lande der Sagen und Mythen, geht uns die Kunde zu, daß ein abenteuerlustiger Franzose seinen Thatendrang von dem Schimmer einer Krone umstrahlen lassen will. Auf Entdeckungsreisen in Anam begriffen, gelangte der edle Herr Marie David de Mayreana zu einigen bisher von der Kultur noch nicht verfolgten wilden Stämmen in den Grenzdistrikten zwischen Anam und Siam. Aber was vermag Rohheit und Wildheit gegen die persönliche Bravour und das Königstalent des Herrn Marie David de Mayreana! Den Herrn sehen, alle Zwistigkeiten unter sich vergessen, sich vor ihm beugen und ihn stugs zum Könige wählen — das war's, was den Naturmenschen sofort einleuchtete. Kaum würde man an solchen Triumph der einzelnen Persönlichkeit über rohe Macht glauben können. Aber was, wir müssen es wohl, denn Herr Marie David de Mayreana erzählt es uns — selbst in langspaltigen Artikeln asiatischer Blätter. Einem Königreiche, das er „Sebang“ — dieser Name besagt einen einigermaßen fatalen Anklang an Sedan — nach dem Hauptstamme benannte, während er sich selbst in Erinnerung historischer Muster den beschreibenden Titel „König des Sebangs“ beilegte, gab er sofort Dazujene, was wilden Völkern am nothwendigsten ist: nämlich eine „Konstitution“. Dies geschah, verließ er sein beglücktes Volk an den Ufern des Mekong und begab sich abermals auf Reisen, um sich nach einem Protektorat für sein Königreich umzusehen. Hierbei scheint der junge Monarch aber auf Hindernisse zu stoßen. Als man in Frankreich nichts von seiner Würde wissen wollte, war er sogar so herablassend, sich dem Schutze Deutschlands anvertrauen zu wollen,

garz vergessend, daß er vordem ausgezogen, um verhafteten „Prussens“, die übrigen nur in seiner königlichen Phantasie existirten, das Terrain streitig zu machen. Aber auch deutscherseits fand sich kein Verständniß für den König Marie, Roi des Sebangs, und so sollen dessen Herrscherbilde sich jetzt schuschend nach Amerika richten. Vielleicht hat Herr de Mayreana dort mehr Glück. Ist die neue Welt doch das Vaterland des Humberts, in dessen Bereich man das Königthum des Herrn Mayreana wohl am besten verweilt.

London, 29. Jan. Ein Berichterstatter der „Pall Mall Gazette“, der Sibirien bereist, hebt den äußerst wichtigen Umstand hervor, daß Wladimiroff, der besetzte Seehafen Rußlands an der Südküste Sibiriens, durchaus nicht vier Monate im Jahre durch eine Eisbede abgeschlossen sei, vielmehr könnten sich ein halbes Duzend Kriegsschiffe das ganze Jahr hindurch dort Eingang und Ausgang verschaffen vermittelt eines amerikanischen Eisbrechers. Die Russen müssen also wohl das Bedürfnis empfunden haben, ihren begreiflichen Drang nach dem Süden, d. h. Korea, von höhern Gesichtspunkten aus zu begründen. Der betreffende Berichterstatter wurde an Bord des Kanonenbootes „Kerpa“ von den russischen Offizieren zum Essen eingeladen, er fand, daß hier nur wenige französisch und englisch, dafür aber umso mehr deutsch sprachen und mit den Konversationsgründen des deutschen Studentenlebens durchaus vertraut waren. „Stoßt an“, „Ich erlaube mir“, „So leben wir“ u. s. w., so ging es beständig bei dem Essen.

Washington, 29. Jan. Der Senat nahm bei Beratung der Kredite für den diplomatischen Dienst ein Amendement an, wonach die Gesandtschaften in Berlin, Paris, London und Petersburg zu Postschaften erhoben werden sollen. Der Senat beschloß in geheimer Sitzung über den Kredit für den diplomatischen Dienst öffentlich zu berathen.

Washington, 29. Jan. Der Deputirte Morrow hat in der Repräsentanten-Kammer eine Resolution eingebracht, durch welche der Präsident Cleveland ersucht wird, dahin zu wirken, daß der Zustand in Samoa so wiederhergestellt werde, wie derselbe zu der Zeit der in Washington im Jahre 1887 zwischen Deutschland, den Vereinigten Staaten und England stattgehabten Konferenz war, und daß der Präsident Cleveland das Möglichste thue, um eine Regelung der gegenwärtig in Samoa herrschenden Schwierigkeiten unter der Regierung eines verantwortlichen und unabhängig'n Eingeborenen zu sichern und die Rechte der amerikanischen Bürger zu wahren.

New-York, 29. Jan. Neben Blaine als Staatssekretär wird jetzt Allison als Schatzsekretär, Alger als Kriegsekretär und Wannamaker als Generalpostmeister in dem künftigen Ministerium der neuen Regierung genannt.

New-York, 30. Jan. Der Schriftwechsel zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Staatssekretär Bayard über die Vorgänge auf Samoa ist soeben veröffentlicht worden; der deutsche Reichskanzler beschuldigt den amerikanischen Konsul der Aufreizung der Eingeborenen zur Unruhe; Bayard bringt ähnliche Beschuldigungen gegen die deutschen Beamten vor.

### Marine.

Wilhelmshaven, 31. Januar. Nach einer neueren Anordnung sind die Briefsendungen etc. für S. M. Kreuzerregatten „Gneisenau“ und „Moltke“ bis zum 4. Februar d. J. nach Palermo (Sizilien) — letzte Post aus Berlin am 4. Februar, Abends 9.12 Uhr, via Chiasso—Genoa—Neapel — am 5. und 6. Februar nach Cagliari (Sardinien) — letzte Post aus Berlin am 6. Februar, Abends 9.12 Uhr, via Chiasso—Genoa—Neapel — vom 7. bis 13. Februar Vormittags nach Anagni (Kap Sigari, Sardinien) — letzte Post aus Berlin am 13. Februar, 8.30 Uhr Vorm., via Frankfurt—Limo—Genoa—Civitavecchia — vom 13. Mittags bis 14. Februar nach Maddalena (Sardinien) — letzte Post aus Berlin am 14. Abends 9.12 Uhr, via Frankfurt—Chiasso—Genoa — vom 15. bis 23. Februar nach Genoa — letzte Post aus Berlin am 23. Abends 8 Uhr, via Hof—Regensburg—Brenner — vom 24. Februar bis 2. März nach Spezia (Italien) — letzte Post aus Berlin am 2. März, Vorm. 8.30 Uhr, via Frankfurt—Chiasso—Genoa — vom 3. bis 6. März nach Barcelona (Spanien), vom 7. bis 19. März nach Valencia (Spanien), vom 20. bis 25. März nach Malaga (Spanien), am 26. März nach Tanger (Nord-Afrika) — letzte Post aus Berlin am 26. März, Abends 9.12 Uhr, via Stendal—Köln—Paris—Madrid—Cádiz — vom 27. März ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

Kapitänlieutenant Capelle ist als Navigationsoffizier für S. M. Kreuzerregatte „Leipzig“ kommandirt.

Aus Berlin schreibt man: Seitens des Marine-Ministeriums wird eine Vergrößerung der Diensträume angestrebt, welche begreiflich ist, wenn man erwägt, wie außerordentlich das Personal und der Geschäftsumfang in den letzten Jahren vermehrt ist, und wenn man berücksichtigt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach noch große Erweiterungen bevorstehen. Eine unmittelbare Vergrößerung ist, wie die örtlichen Verhältnisse liegen, nur nach dem Hause Leipzigerstraße 14 möglich. Es ist dies das bereits viel umwordene, nach der Poststraße durchgebaute Grundstück, welches dem bekannten Dendrologen Dr. phil. Karl Bolle seit vielen Jahren gehört. Wenn es richtig ist, werden fiskalischerseits etwa 800 000 Mk. offerirt. Aehnliche Gebote sollen auch von privater Seite bereits vorliegen.

Das Schulgeschwader hat die Heimreise angetreten und trennt sich in zwei Gruppen. Die erste bildet das Flaggschiff „Stoß“ und die „Charlotte“, die letztere die Fregatten „Gneisenau“ und „Moltke“, „Stoß“ und „Charlotte“ laufen auf der Rückreise die Häfen Syracus, Messina, Neapel, Spezia, Genoa, Barcelona, Valencia, Malaga und Tanger an. Briefsendungen für genannte Schiffe sind vom 27. März ab nach Wilhelmshaven zu richten. Die Panzerfregatten „Gneisenau“ und „Moltke“ berühren Palermo, Cagliari, Maddalena, Genoa, Spezia und von da an dieselben Häfen und zur selben Zeit wie „Stoß“ und „Charlotte“.

Kiel, 27. Jan. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind ca. 15 Meter der neuen Mauer für den neuen Torpedobootshafen an der hiesigen Kaiserlichen Werft zusammengestellt resp. gesaßt. Der Schaben ist sehr beträchtlich und die Fertigstellung des Bootshafens verzögert sich infolge dessen erheblich.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Gutem Vernehmen nach hat S. M. Majestät der verwitweten Frau Gräfin von Moutss anboten lassen, ihre Söhne vom Geschwader zu ihrem Troste in der über sie gekommenen Lebenszeit zurückkommen zu lassen, doch hat die Frau Gräfin diese Huld dankbarlichst abgelehnt, da es sicherlich nicht in dem Geiste des verstorbenen Gemahls sein würde, wolle sie die Söhne dem Kaiserlichen Dienste entziehen.

Wilhelmshaven, 30. Jan. (Die Kaisergeburtstagsfeierlichkeit des 2. Halbbataillons des Seebataillons) in Burg Hohenzollern verlief in wahrhaft hervorragender Weise. Die Theateraufführung verdient größte Anerkennung, ebenso die Gesangsstücke und der Zitzervortrag. Gar zu schön und in der Ausführung soldatisch exakt erwies sich die gymnastischen Übungen, besonders aber der Chinesentanz. Auf vielen Gesichtern war die größte Ueberraschung zu lesen über das, was hier geboten wurde, das hätte man wohl kaum für möglich gehalten, weshalb das Vergnügen an dem gesammelten Aufführungen auch ein sehr großes war. Auch der Ball nahm einen streng ordnungsmäßigen Verlauf, mit einem Wort, überall trat der vorzügliche Geist hervor, welcher dieser Truppe zu eigen ist. Wer selbst beim Vergnügen so korrekt verfährt, wie wird der erst in Zeiten wo der Ernst an die Reihe tritt, seinen Mann stellen und die Pflichten des Soldaten und Kriegers erfüllen.

Wilhelmshaven, 31. Januar. (Die 1. Abtheilung der II. Matrosen-Division) feierte gestern Abend im Kaisersaal den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers. Die Feier befand ebenfalls in Konzert, Theater und Ball. Das erste Stück spielte

auf einer Insel in der Nähe Westafrikas und führt den Titel „Unser Marine“, das zweite „Ein Tag in Saarbrücken oder die Franzosen in der Mausefalle“ athmeten den patriotischen Geist des Heeres, von welchem die Marine ja nur ein Theil ist. Auch die Konzertpicaen fanden großen Beifall, die Quintessenz war aber auch hier der Ball, der ganz reizend ausfiel und bis in die frühesten Morgenstunden anhält.

† **Bant**, 30. Jan. Der Gesang-Verein „Konfordia“ veranstaltete am Dienstag den 5. Februar im Saale des Herrn C. Zwillingmann ein Kränzchen. Nach dem hierzu aufgestellten Programm läßt sich bei der Beliebtheit des leistungsfähigen Vereins ein genügsamer Abend erwarten.

† **Bant-Sedan**, 30. Januar. Die Feier des Gesang-Vereins „Liederkränz“ findet erst am Dienstag, den 25. Febr., in Herrn Tiesler's Lokal statt. Auf das reichhaltige Programm kommen wir später zurück.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

(Personalien). Die bei dem Landgericht in Hannover erledigte Richterstelle ist dem Landgerichtsrath Rudorff, z. Z. in Tokio (Japan), verliehen. Der Amtsrichter Lindemann in Dingelstädt ist als Landrichter nach Aurich versetzt. Die Referendare Nordbeck und Deterding im Bezirk Celle sind zu Gerichtsassessoren ernannt. Der Referendar Dr. jur. Prinz zu Hohenlohe-Dehringen in Hannover ist behufs Uebertritts in den Verwaltungsdienst aus dem Justizdienst entlassen. Dem bisherigen Kgl. Regierungsbaumeister Funf in Lüneburg ist die nachgeluchte Dienstentlassung ertheilt. (S. 2. 3.)

† **Oldenburg**, 30. Jan. Die Stadtrathssitzung hat die projektirte Biersteuer abgelehnt. — Herr Alb. Fänich, Redakteur an der „Oldenburger Zeitung“, ist kürzlich infolge eines Darmkatarths verstorben. Bei allen seinen vielen Freunden wird sein Andenken ein ehrendolles sein. Friede seiner Asche!

**Emden**, 30. Januar. In der am 28. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen legte, wie die „W. Z.“ berichtet, Herr Dr. v. Haple zum Schlusse eine bis dahin ganz unbekannt, auf der Bremer Stadtbibliothek aufgefundenen Schrift von Fabricius, eine plattdeutsch verfaßte Beschreibung der Insel Island aus dem Jahre 1612 vor. Aus dieser Schrift geht hervor, daß Fabricius schon vorher eine Schrift über „Ost- und Westindien“ veröffentlicht hatte. Sie sowohl als die Fabricius'sche Karte von Ostfriesland aus dem Jahre 1586 sind noch nicht wieder aufgefunden, obwohl namentlich die letztere als Document für die Geschichte von Ostfriesland sehr wichtig sein würde.

**Emden**, 30. Januar. Nachdem das Eis in den Delften und in den Binnenanläden fast ganz verschwunden, ist die Schifffahrt wieder frei geworden. Als erstes einkommendes Schiff in diesem Jahre passirte gestern die Tjalk „Johanna“, Kapit. Gerhard's von

Vorkum, die Schleiße. Die Schifffahrt ist hier 4 Wochen lang geschlossen gewesen.

**Hannover**. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Kgl. Eisenbahndirektion zu Hannover ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für die Herstellung einer abgekürzten Schienenverbindung zwischen Hannover und Hildesheim, sowie für eine Eisenbahn von Vinden (Küchengarten) nach Haste beauftragt worden.

Welcher bei Soest, 26. Jan. Der Nacht eines hiesigen Landwirths wurde im Kampfe mit Weidenbüden erschlagen. Die Leiche wurde mit gespaltenem Schädel an einem Baume aufgehängt gefunden.

**Literarisches.**

— **Deutschlands Einigungskriege 1864—1871**. Von Wilh. Müller, Professor in Tübingen. Mit einem Lichtdrucke und Plänen der wichtigeren Schlachten und Stellungen. Vollständig in 10 Lieferungen. Preis 1. 50 Pfennig. Verlag von R. Voigtländer in Leipzig. — Die vorliegende Lieferung 1 behandelt in klarer, fesselnder Darstellung die dem dänischen Krieg vorhergehenden Verhandlungen und die Eröffnung der Feindseligkeiten. Da der Verfasser aus dem erst kürzlich erschienenen Werke des preussischen Generalstabes über den dänischen Krieg schöpfen konnte, so giebt er unserm Wissens damit zugleich die erste vollständige Darstellung dieses Feldzugs. Dieser ist aber nicht allein im Zusammenhang mit den Kriegen von 1866 und 1870/71 wichtig, sondern bildet an sich einen rühmreichen, interessanten Zeitschnitt der vaterländischen Geschichte. — Sowohl die im Text enthaltene Uebersichtskarte der Donauvertheilung wie das in Lichtdruck ausgeführte Bild Kaiser Wilhelms I. und seiner Paladine sind wohl gelungen.

**Preussische Klassenlotterie.**

(Ohne Gewähr.)  
Berlin, 30. Januar. Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 179. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:  
3 Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 51821 99345 148531.  
3 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 88779 94256 122703.  
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 23915 43646 144228 145438.  
35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1546 7833 10023 11740 13849 27727 41109 49919 55353 56597 57423 61787 72380 80326 81460 72380 80326 81460 82171 90608 90669 102153 103808 108818 114051 124892 133393 135851 151973 153720 161441 175836 179829 183777 185109 185147 185153 189908.  
Bei der heute fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung:  
4 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 107845 130431 184271 188954.  
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 120485 120631 131482 187860.  
45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 7141 13314 23133 29585 32954 33942 35641 38960 40618 40749 41605 46695 50384 54035 60001 65780 65925 69092 75882 78193 85142 86615 87003 90324 92683 94694 105634 107307 107708 108780 109188 113378 117685 117904 119547 124562 136639 141289 141434 143139 162807 167430 171745 173765 176928.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmshavener Tageblatts.**  
Berlin, 21. Jan. (W. Z. B.) Gutem Vernehmen nach ist Staatssekretär Schelling zum preussischen Justizminister ernannt.  
Wien, 31. Januar. (W. Z. B.) Offiziell ist festgestellt, daß Kronprinz Rudolf zwischen 7 und 8 Uhr gestern Morgen

plötzlich am Herzschlage auf Schloß Maierling verstarb. Die Leiche soll im Laufe der Nacht nach Wien übergeführt werden.

Wien, 31. Januar. (W. Z. B.) Das Sterbegemach des Kronprinzen Rudolf in Maierling hat die schlichteste Einrichtung; es befindet sich darin ein einfaches Kuchholzbett, darüber das Bild der Kronprinzessin, auf dem Schreibtische lagen Aquarellen, Bücher und 2 ungeöffnete Briefe. Eingetroffene Hofbeamte nahmen ein Protokoll auf und versiegelten die Briefschaften und die Papiere. Der Hofburgpfarrer Mayer segnete die Leiche ein. Die Züge des Toten tragen nicht die geringste Veränderung. Der Zug zur Ueberführung der Leiche traf 8 1/4 Uhr in Baden und Nachts 1 Uhr in Wien ein; vom Südbahnhof wurde die Leiche im sechsspännigen Hofwagen in die Hofburg geleitet, wo der Sarg sofort in die Gemächer des Verstorbenen gebracht wurde.

**Meteorologische Beobachtungen**

**des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzierter Barometerehöhe)	Lufttemperat.	Höchst. Temperatur	Niedrigste Temperatur	Wind		Beobachtung		Niederschlagshöhe
						Richtung	Stärke	Wolken	Form.	
Jan. 30.	2 h Mts.	755.0	3.6	—	—	SW	4	10	cu	—
Jan. 30.	8 h Mts.	752.4	3.4	—	—	SW	6	10	ni	0.2
Jan. 31.	8 h Mts.	755.9	2.0	4.8	1.8	SW	3	9	str-cu	2.4

Bemerkungen: 31. Januar: Nachts Regen.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.  
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 108,40 108,95  
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 103,20 103,75  
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe . . . . . 108,30 108,85  
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe . . . . . 103,90 104,45  
3 1/2 pCt. do. . . . . 103, — 104, —  
4 pCt. Oldemb. Confol. . . . . 103, — 104, —  
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe . . . . . 103,25 104,25  
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk. . . . . 100,25 101,25  
3 1/2 pCt. do. do. . . . . 102,75 103,75  
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodentredit-Pfandbriefe (findbar) 101,70 102,25  
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88 101,70 102,25  
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe . . . . . 137,10 137,90  
4 pCt. Gutin-Vöbder Prior.-Obligationen . . . . . 103, — 104, —  
4 pCt. Hamburger Staats-Rente . . . . . 102,80 103,35  
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber) . . . . . 95,95 96,50  
4 1/2 pCt. Warsz. Spinn.-Priorität rückzahlb. à 105 . . . . . 103,50 —  
3 pCt. Baden-Ebener Stadtanleihe . . . . . 91,15 92,15  
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe . . . . . 84,30 84,85  
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Mittel-Bank 102,95 103,50  
Beschl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk. 168,35 169,15  
Beschl. auf London kurz für 1 Str. in Mk. . . . . 20,355 20,455  
Beschl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. . . . . 4,15 4,20  
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

**Verdingung.**

Die Verierung der für die Volksschule an der Wallstraße erforderlichen Gegenstände, als etwa 100 Schulschränke, 12 Lehrerpulte, 12 Klassenschränke, 6 größere Schränke, 44 Rouleaux, 28 Stühle u. s. w. sollen im Wege der Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen und der Kostenanschlag liegen im Konferenzzimmer der Schule an der Königsstraße aus, und sind Abdrücke von letzterem von dem Schulwärter Wilken in genannter Schule für 0,50 Mk. zu beziehen.

Angebote auf obige Gegenstände sind mit der Aufschrift „Schulgeräthe“ versiegelt bei dem unterzeichneten Schulvorstand bis zum 15. Febr., Mittags 12 Uhr, portofrei einzusenden.

Wilhelmshaven, 31. Januar 1889.  
Der Schulvorstand.  
Gehrig.

**Bekanntmachung.**

Die hiesige Gemeinde hat einen

**Bauplatz,**

groß 493 qm, zu verkaufen. Derselbe wird begrenzt nördlich von Herrn Gastwirth C. Hinrichs' Grund, östlich von der neuerbauten Straße und westlich von dem sogen. Schlackenwege. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten gegen den 12. n. Mts. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Heppenz, den 30. Januar 1889.  
G. A. Ellerbrod,  
Gemeindevorsteher.

**Bekanntmachung.**

Die Besitzer von Hundten in hiesiger Gemeinde haben dieselben innerhalb 8 Tagen bei den Bezirksvorstehern ihres Bezirks zur Besteuerung anzumelden.

Heppenz, den 29. Januar 1889.  
G. A. Ellerbrod,  
Gemeindevorsteher.

**Auktion.**

Zu Auftrage wird Unterzeichneter am Montag, 4. Febr. d. J., präc. 2 Uhr Nachm., im Saale des Herrn Günther, Neuestr. 2 hier, folgende Gegenstände, als: 1 Plüschgarnitur, Sopha, Schränke, Spiegel, Tisch, Stühle, Bilder, Bettstellen, Porzellan- und Glasachen, Haus- und Küchengeräth etc., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 31. Januar 1889.  
Kreis, Gerichtsvollzieher.

**Verkauf.**

Nochmaliger Termin zum Verkauf

des den Erben des weil. Schuhmachers E. J. Ludwigs in Accum abgeb. rigen, zu Wilhelmshaven an der Altenstraße belegenen

**Immobilien**

habe ich auf

Sonnabend, 2. f. Mts., Abends 7 Uhr,

im Oldewurtel'schen Gasthose an der Bismarckstraße angelegt. Sollte auch diesmal ein Verkauf nicht zu Stande kommen, wird gleich nachdem das Immobilien zur öffentlichen Verpachtung aufgesetzt werden.

Heppenz, den 28. Januar 1889.

**H. Reiners.**

**Verkauf.**

Der Handelsmann Hillrich Saak zu Schillig läßt am Freitag, 8. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Verbauung des Gastwirths Siems zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine

**Schweine**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 25. Januar 1889.

**G. Gerdes,**

Auktionator.

**Verpachtung.**

Sanderahm. Da die Söker'sche Besitzung, bestehend aus Wohnhaus mit Garten-Gründen zu Sanderahmdeich, unmittelbar an der Chaussee gelegen, im öffentlichen Verpachtungstermin nicht verpachtet worden, so nehme ich jetzt Pacht-Angebote unter der Hand entgegen.

Zum 1. Februar oder später eine Wohnung zu vermieten.

Lübben, Altendeichweg 10.

**Eine Wohnung**

im Preise v. 80 Thlr. z. 1. Mai zu mietzen gesucht. Off. unter M. Z. an die Exped. d. Bl.

**Anzeige.**

Ich habe mich als Rechtsanwalt in Oldenburg niedergelassen, übernehme Vertretungen vor sämtlichen Gerichten des Herzogthums, sowie in Wilhelmshaven.

Meine Geschäftsräume befinden sich nunmehr am Markt 6, oben im Gebäude der Spars und Leihbank.

**Greving,**

Rechtsanwalt, Oldenburg, am Markt 6.

**Gesucht**

ein in Hausarbeiten erfahr. Mädchen für den Vormittag. Bismarckstraße 30, part. 1.

**Zu vermieten**

auf sogl. od. später eine Unterwohnung. Näheres Banteststraße 12.

**Gesucht**

ein sauberes Mädchen für die Vormittagsstunden. Bismarckstraße 24, part. rechts.

**Zu vermieten**

sein möblirte Zimmer mit Pension. Friedrichstraße 7.

**Wohne fest**

Unter meiner Nachweisung steht eine elegante

**7-jährige Fuchsstute,**

frömm im Geschirr und flotter Gänger, sowie ein completer

**Udferwagen**

auf Federn mit neuem Aufsatz zu verkaufen. J. J. Stroman, Wittmund.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai zwei Wohnungen, eine davon besteht aus 4 Räumen und kann auf Wunsch früher bezogen werden. Näheres Marktstraße 43.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine geräumige Unterwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und großem Keller, sowie eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner. Näheres Börsestraße 34.

**Sin großer schöner**

**Bauplatz,**

mitten in der Geschäftsgegend,

zu verkaufen. Offerten sind unter B. 20 an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Zu vermieten**

kleine freundliche Wohnungen Grenzstraße 4.

Zum 1. Mai cr. eine

**Wohnung,**

aus 5 Räumen bestehend, zu vermieten. F. Kotte, Marktstraße 29a.

**Gesucht**

auf sofort ein ordentliches Mädchen für den Vormittag. Marie Dürrens, Bismarckstr. 59.

**Stundenmädchen**

für den Vormittag verlangt Bismarckstraße 12.

**Wohne fest**

**Kasernenstr. C. Frese, Seelmacher.**

**Gesucht**

ein Mädchen f. d. Nachmittag. Eltsch, Bahnhofstr. 8, 1 Tr. r.

**Gesucht**

zum 1. März ein Stundenmädchen für Nachmittags. Frau Mar.-Ing. Schlüter, Kronprinzenstraße 4.

Ein hiesiger Kaufmann, mit Buchführung, Correspondenz u. s. w. durchaus vertraut, sucht event. per sofort dauernde Stellung als

**Buchhalter, Lagerführer**

oder eine sonstige passende Vertretungsstellung. Beste Referenzen vorhanden. Gefl. Offerten erb. unter B. 25 an die Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**

auf sofort eine Oberwohnung, bestehend aus 3 Räumen, zum 1. Mai eine aus 4 Räumen. G. Oldenburg, Sedan 34.

**Zu vermieten**

eine möblirte Stube an einen unabhängigen jungen Mann. Grenzstraße 32, oben.

**Bier!**

echt Bayerisch . . . 16 Fl. Mk. 3,00, dasselbe in Champ.-Fl. à Fl. . . 0,35, feines Tafelbier . . . 27 Fl. . . 3,00, (nach Pilsener Art gebraut), feines Exportbier . . . 27 Fl. . . 3,00, Lagerbier . . . 33 . . . 3,00, Berliner Weißbier . . . 20 . . . 3,00, Gräzer Bier . . . 15 . . . 3,00, Doppel-Brandbier . . . 36 . . . 3,00e

**Zu vermieten**

Englisch Porter . . . à Fl. Mk. 0,50, Harzer Sauerbrannen 20 . . . 3,00, Selterwasser a. Oldenburg 25 Fl. Mk. 3,00, Harzer Brunnen-Champagner 10 Fl. Mk. 4, empfiehlt

**G.A. Pilling,**

Friedrichstraße Nr. 4.

**Glycerin-Gold-Cream-Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden, die beste Seife, um einen zarten weißen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packt 3 Stück 50 Pfg. Zu haben bei W. Morisse, Roontstraße 75a.

**Toilette-Abfall-Seife**

pr. Pfund 60 Pfg. Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfd. 70 Pfg. in vorzüglicher Qualität empfiehlt Ludwig Janssen.

**Bringe mein reichhaltiges Lager**

**feinster Cigarren,**

von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mk. per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufern gebe zu Fabrikpreisen ab.

**J. Roeske,**

Königsstraße u. Götterstraße. Zu jeder Zeit

**lieferbare Särge**

hält auf Lager Th. Popken, Bismarckstr. 34a.

**Leichenkleider in großer Auswahl.**

**An- und Verkauf**

von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen. C. Foerster, Kronprinzenstraße Nr. 13. 1 Treppe.

**Mieth-Contracte**

empfehlen und hält stets auf Lager Buchdruckerei des Tageblattes Th. Süß.

Carls'sche Buchhandlung,  
Bismarckstr. Nr. 6.

**Neuigkeiten der Woche:**

- Afrika.** Schwarz, B., In den Goldfeldern von Deutsch-Südwestafrika, M. 0,60.
- Briefsteller.** Geerting, Rathgeber bei schriftl. Arbeiten der Soldaten, M. 2,60.
- Geldwesen.** Koch, R., Geld und Werthpapiere. Besprechung des Entw. eines bürgerl. Gesetzbuches, ca. M. 2,—.
- Gesangunterricht.** Dannenberg, R., Katechismus der Gesangskunst, M. 1,50.
- Kaiserpaar.** Unser Kaiserpaar. Lebensbilder des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin, Wilhelm und Augusta Victoria, M. 0,60, feine Ausg. M. 1,50.
- Marine.** Fochow, Hans, die Kreuzer-Korvette, „Problem“. Eine nautisch-technische Studie.
- Viehhandel.** Freudenstein, G., der Viehhandel, M. 1,50.
- Wilhelm I.** Ein Vermächtniß Wilhelms I., M. 0,50.

Zu Auswahlfendungen sind wir gern bereit, auch liefern wir Litteraturfreunden auf Wunsch einen Monats-Bericht über die neuesten Erscheinungen des Büchermarktes gratis und franko.

Carls'sche Buchhandlung,  
Wilhelmshaven,  
Bismarckstraße 6.

**Zu vermietthen**  
auf sofort eine schön möbl. Stube.  
Banterstraße 12.

# Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage unter der Firma

## Theodor Riege

Roonstrasse 95 Roonstrasse 95

### Manufactur-, Modewaaren- u. Besatzartikel-Geschäft

verbunden mit

### — Anfertigung —

### von Damen-Costumes und Kinder-Garderobe

eröffne. Durch unmittelbaren Bezug aller Waaren aus den bewährtesten Fabriken ohne Benutzung von Zwischen-Personen und ohne Inanspruchnahme irgend welchen Credits bin ich in der Lage, zu den niedrigsten Preisen einzukaufen und somit auch im Stande, sämtliche Artikel zu den billigsten Preisen abzugeben.

Ich führe selbstverständlich nur **Neuheiten** und werde bestrebt sein, mein Geschäft stets auf diesem Standpunkte zu halten.

Wilhelmshaven, den 1. Februar 1889.

## Theodor Riege.

Sonnabend, den 2. Febr.:  
**Akadem. Abend.**  
Parkrestauration.

Sonnabend,  
den 2. Februar cr.:  
**General-Versammlung.**

Gesangverein  
**Polyhymnia**  
Sonnabend, den 2. Febr.,  
Abends 8 Uhr:

**General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Kassenbericht,  
Newahl des Vorstandes,  
Stiftungsfest-Angelegenheit u. A.  
Zahlreicher Besuch erwünscht.  
Der Vorstand.

**Aufforderung.**  
Ich fordere Frau C. Schulz, Sedan, auf, mir innerhalb 3 Tagen Aufklärung darüber zu geben, in welcher Weise ich selbige beleidigt habe.  
Ernst Dargel.

**Fächer rechte Hand**  
Komme nicht, b. heute 2. Abtheil.  
II. M. Div., b. 7. erich. sonst Brief.

**Große**  
**marinierte Heringe**

3 Stück 20 Pf.,  
**Kein Fleisch,**  
das Pfd. 30 Pfg.,  
empfiehlt  
**L. Bakker,**  
Nebenpavens.

Suche gegen hohe Provision, ev. Fixum, allerorts tüchtige,  
**respectable Agenten**  
zur Vertretung einer altrenommirten Weingroßhandlung. Specialität:  
**Rhein- u. Moselweine.**  
Ia. Referenzen erf. Off. unter J. W. 6749 bef. d. Exped. d. Bl.

**Masken-Garderobe**  
— für —  
**Damen u. Herren**  
verleiht  
**J. Pietsch Wwe.,**  
Bismarckstraße 22a.

**Verloren**  
am Montag ein  
**Hunde-Halsband (Nickel).**  
Abzugeben gegen Belohnung bei  
**Apel, Belfort, Werftstraße 14.**

**Alte**  
**Milchen-Brähme**  
kauft zu höchsten Preisen  
**J. Bargebuhr,**  
Rothes Schloß.

**Geburts-Anzeige.**  
Heute wurde uns ein kräftiger  
**Sunje** geboren.  
Wilhelmshaven, 31. Januar 1889.  
**S. Hannen und Frau,**  
geb. Nemmers.

**Codes-Anzeige.**  
Heute Morgen verschied plötzlich nach 4tägiger schwerer Krankheit unser einziges, geliebtes Töchterchen  
**Frieda**  
im Alter von 4 Jahren 9 Monaten 7 Tagen, welches wir hierdurch tiefbetäubt anzeigen.  
Wilhelmshaven, 31. Januar 1889.  
**G. Bamow nebst Frau und Sohn.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Februar, Nachm. 3 Uhr, von der Mühlenstraße 1 aus statt.

## Monats-Uebersicht

der  
**Odenburgischen Spar- und Leihbank,**  
Filiale Wilhelmshaven  
pro 31. Januar 1889.

Activa.		Passiva.	
	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Casse-Bestand . . . .	28,756 49	Einlagen-Bestand . .	2,432,657 75
Wechsel-Bestand . . .	441,764 06	Conto-Corr.-Creditoren	149,437 70
Conto-Corr.-Debitor . .	2,021,713 59	Verschiedene Creditoren	63,137 73
Effecten-Bestand . . .	110,249 43		
Verschiedene Debitoren	42,749 61		
	Mt. 2,645,233 18		Mt. 2,645,233 18

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.):  
bei monatlicher Kündigung 1/2 pCt. unter dem jeweiligen Discount der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 pCt., höchstens 3 1/2 pCt.  
Zinsen p. a.  
bei kurzer Kündigung 2 pCt. Zinsen p. a.

Für unsere Verbindlichkeiten haftet die Odenburgische Spar- und Leihbank in Odenburg mit ihrem gesammten Vermögen.  
Aktien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.  
Odenburgische Spar- und Leihbank.  
**Filiale Wilhelmshaven.**  
Coster. Rahlwes.

**Nach beendeter Inventur**  
habe eine große Parthie Waaren aller Art, sowie Reste zusammengestellt, welche ich während des

## Inventur-Ausverkaufs

von Montag, den 28. Januar an zu sehr billigen Preisen verkaufe.  
**Bismarckstr. 10. Georg Reich.**

**Größte Auswahl**  
**sämmtlich. Schuhwaaren**  
zu billigsten und festen Preisen, wie irgend eine Concurrenz.  
**W. Diedrichs, Bökerstr. 14.**

**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**  
Empfang von Hamburg eine Parthie  
**feinen Campinas-Kaffee**  
und empfehle denselben Freunden einer rein schmeckenden Tasse Kaffee zu dem sehr billigen Preise von 110 Pfg. pr. 1/2 Kilo, gebrannt 140 Pfg.  
**C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven u. Belfort.**

Die bei der Lager-Aufnahme  
**zurückgesetzten Waaren**  
gebe, um schnell damit zu räumen, sehr billig ab.  
Es kommen zum Verkauf:  
Eine Parthie Damen- u. Kinder-Winter-Mäntel,  
Eine Parthie Damen- und Kinder-Regen-Mäntel,  
Eine Parthie Herren- und Knaben-Winter-Überzieher,  
Eine Parthie Herren- u. Knaben-Anzüge,  
Eine Parthie Stoffe zu Anzügen und Paletots,  
100 m blau Flanell, pr. m 70 Pfg.,  
50 St. Herren-Oberhemden, à 1, 2 u. 3 M.  
80 Stück Herren-Chemisetts, à 30 Pfg.  
**M. Philippon.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Den hochgeehrten Herrschaften beehre ich mich sehr ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause **Roonstraße 74a** eine  
**feine Conditorei**  
eröffnet habe. Dieselbe ist sowohl in den Ladenräumen, als auch in den anschließenden Wartezimmern auf das Eleganteste und Bequemste ausgestattet und steht bezüglich der geführten Verkaufsartikel, sowie der Ausführung von Bestellungen voll und ganz auf der Höhe der Zeit, so daß ich mein Geschäft als eine Conditorei ersten Ranges bezeichnen darf.  
Ich empfehle sämtliche ins Conditoreisach schlagende Artikel jeder Art, theils eigener Anfertigung, theils aus den renommirtesten Fabriken bezogen, zu civilen Preisen. Um werthe Aufträge auf **Sajel-Aufsätze, Sorten, Kuchen** jeder Art ic. stets auf das feinste und pünktlichste liefern zu können, habe ich einen tüchtigen Fachmann gewonnen, der in den bedeutendsten Geschäften größerer Städte seit Jahren mit Erfolg thätig war und bitte ich daher, meinem Unternehmen ein geschätztes Wohlwollen entgegenbringen und mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.  
Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden.  
Wilhelmshaven, den 1. Februar 1889.

**Fr. Scharf, Roonstr. 74a.**  
Elegante Damen- und Herren-  
**Masken-Costüme,**  
sowie Gesichtsmasken, Dominos,  
Besatzartikel, Schmucksachen, Tricots, Fächer, Kopfbedeckungen aller Art ic. ic. bei  
**W. Weidermann,**  
Bismarckstraße 60.